

Integrative Medicine Reports Vol. 3, No. 1 Fallbericht

Online veröffentlicht: 22. August 2024

Ein Fall einer subkapitalen Humerustrümmerfraktur, behandelt mit klassischer Homöopathie

Autoren: Dionysios Tsintzas und George Vithoukas <https://orcid.org/0000-0002-9118-8306> george@vithoukas.com

Publikation: Integrative Medicine Reports

<https://doi.org/10.1089/imr.2024.0023>

Zusammenfassung

Hintergrund: Frakturen des proximalen Humerus sind die dritthäufigste Frakturkategorie bei älteren Menschen und machen 4–5 % aller Frakturen nach einem Niedrigenergietrauma aus. Obwohl aktuelle Leitlinien für stabile und minimal dislozierte Frakturen eine konservative Behandlung mit Ruhigstellung der oberen Extremität empfehlen, ist bei instabilen drei- oder vierteiligen Frakturen die Operation mit offener Reposition und interner Fixierung die Behandlung der Wahl.

Fallbericht: Es wird ein Fall einer subkapitalen Humerustrümmerfraktur vorgestellt, bei der die initiale konservative Behandlung mit Ruhigstellung innerhalb der ersten drei Behandlungswochen keine radiologische Besserung brachte. Die Patientin ist eine 53-jährige Frau, die sich nach einem Sturz in der Klinik vorstellte. Nach dreiwöchiger Behandlung mit Schlingenimmobilisierung zeigten sich keine Anzeichen einer Kallusbildung. Die anschließende Behandlung der Fraktur mit Hilfe der klassischen Homöopathie zeigte sehr schnelle Ergebnisse, sowohl im Hinblick auf das radiologische Bild der Fraktur als auch hinsichtlich der Mobilisierung und Funktion des Patienten. Das gewählte Mittel war, basierend auf der entsprechenden Repertorisierung, *Symphytum officinale*, Initialpotenz 1M, gefolgt von täglich C30 über drei Wochen.

Schlussfolgerungen: Die individualisierte klassische Homöopathie bietet dem behandelnden Arzt eine wirksame Unterstützung bei der Behandlung komplexer Knochenbrüche des menschlichen Körpers, die mit herkömmlichen konservativen Methoden nur schwer zu behandeln sind. Eine Reihe experimenteller und klinischer Befunde erfordern die Fortsetzung der wissenschaftlichen Forschung auf diesem Gebiet.

Hintergrund

Frakturen des proximalen Humerus stellen die dritthäufigste Frakturkategorie bei älteren Menschen dar und machen 4–5 % aller Frakturen nach einem Niedrigenergie-trauma aus.¹ Obwohl aktuelle Leitlinien bei stabilen und minimal dislozierten Frakturen eine konservative Behandlung mit Ruhigstellung der oberen Extremität empfehlen, ist bei instabilen drei- oder vierteiligen Frakturen – wie im vorliegenden Fall – die Operation mit offener Reposition und interner Fixierung die Therapie der Wahl.² Bisher gibt es in der medizinischen Literatur keine Berichte über die Behandlung ähnlicher Frakturen mit klassischer Homöopathie.

Fallbericht

Eine 53-jährige Frau stellte sich nach einem Sturz mit einer Trümmerfraktur des linken Humerus in der Klinik vor (Abb. 1). Das Alter der Patientin, die besonders aktiv war, und das schwere Erscheinungsbild der Fraktur führten zur Empfehlung einer Operation. Die Patientin zögerte jedoch, die Operation fortzusetzen und entschied sich für eine konservative Behandlung mit vollständiger Ruhigstellung der oberen Extremität. Die Patientin wurde mit einer Schlingenimmobilisierung behandelt. Weitere Untersuchungen (CT oder MRT) wurden nicht durchgeführt. Ihr wurden Schmerzmittel sowie Kalzium- und Vitamin-D-Präparate verschrieben. Die Patientin litt an keiner chronischen Erkrankung und hatte keine nennenswerte Vorerkrankung.



Abb. 1. Die erste Röntgenaufnahme der Fraktur (1. November 2021).

Die nächsten beiden Röntgenkontrollen, eine und drei Wochen nach der Verletzung, zeigten keine Anzeichen einer Kallusbildung (Abb. 2), während der Patient bei der geringsten Bewegung weiterhin starke Schmerzen hatte. Erneut wurde eine chirurgische Rekonstruktion mit offener Reposition und interner Fixierung vorgeschlagen, doch der Patient war nicht daran interessiert. Im Gegenteil, da der Verdacht auf eine mögliche verzögerte Heilung der Fraktur bestand, stimmte der Patient einer Behandlung mit Hilfe der klassischen Homöopathie zu.



Abb. 2. Drei Wochen nach der Verletzung (23. November 2021) – keine Anzeichen von Kallusbildung. Dem Patienten wurde eine Behandlung mit klassischer Homöopathie angeboten.

Die Repertorisierung erfolgte mit der Vithoukas Compass Acute Homeopathy Software (Version 7.0)³. Abbildung 3 zeigt die empfohlenen Mittel für den Akutfall.

+ Symphytum officinale		
+ Bryonia alba		
+ Ruta graveolens		
+ Calcarea phosphorica		
+ Kali arsenicosum		
+ Arnica		
+ Nitricum acidum		
+ Phosphorus		
+ Silicea		
+ Agaricus muscarius		
+ Syphilinum		
+ Calcarea carbonica		
+ Mercurius solubilis		
+ Argentum nitricum		
+ Phosphoricum acidum		

Abb. 3. Die empfohlenen Mittel für den akuten Fall.

Symphytum officinale war das Mittel der Wahl, das der Patientin in einer Initialpotenz von 1 M, gefolgt von täglich C30, über drei Wochen verabreicht wurde.

Die nächste Röntgenkontrolle zwei Wochen nach der homöopathischen Behandlung zeigte erste Anzeichen von Kallusbildung. Die Patientin gab an, dass die Schmerzen bereits in der ersten Woche deutlich nachgelassen hätten und sie ihren Arm deutlich stabiler und sicherer fühle. Nach drei Wochen war die Frakturkonsolidierung deutlich sichtbar, und der Patientin wurde geraten, mit einer sanften, selbständigen Mobilisierung ihres Arms zu beginnen, der nahezu schmerzfrei war. Die abschließende

Röntgenkontrolle sechs Wochen nach der homöopathischen Behandlung und neun Wochen nach der Verletzung zeigte eine gute Frakturheilung, sowohl in der anterior-posterioren als auch in der lateralen Ansicht (Abb. 4). Die Patientin hatte einen schmerzfreien und akzeptablen Bewegungsumfang ihres Glenohumeralgelenks, der sich bereits nach zehn Physiotherapiesitzungen nahezu normalisierte. Drei Monate nach der Verletzung wurde sie aus unserer Obhut entlassen und war besonders zufrieden mit der allgemeinen Entwicklung ihres klinischen Zustands.



Abb. 4. Sechs Wochen nach homöopathischer Behandlung (4. Januar 2022) – laterale Ansicht. Hervorragende knöcherne Heilung der Fraktur (Pfeile).

Diskussion

Trümmerfrakturen des proximalen Humerus mit mehreren Fragmenten stellen eine große Herausforderung für die behandelnden Ärzte dar.^{1,2} Die chirurgische Option wurde der Patientin sowohl bei ihrer Vorstellung in der Klinik als auch drei Wochen nach der Verletzung angeboten, als keine Fortschritte bei der Frakturheilung zu verzeichnen waren – die Patientin akzeptierte sie jedoch nicht.

In der aktuellen medizinischen Literatur gibt es nur wenige veröffentlichte Arbeiten zur klinischen Anwendung und den Ergebnissen der Frakturbehandlung mit klassischer Homöopathie, sowohl auf experimenteller als auch auf klinischer Ebene. Oberbaum et al.⁴ verzeichneten in einer experimentellen Studie, in der bei 36 Meerschweinchen eine Ulnafraktur induziert wurde, signifikant bessere Frakturheilungsraten in der Interventionsgruppe (homöopathische Mittel *Arnica montana* oder *Symphytum officinale*) im Vergleich zur Kontrollgruppe. In einem anderen experimentellen Modell berichteten Werkman et al.⁵, dass nach der Induktion einer Tibiafraktur bei 84 Ratten zwischen der mit Risedronat und der mit dem homöopathischen Mittel *Calcarea phosphorica* C6 behandelten Gruppe eine unterschiedliche Knochenbildung hinsichtlich Reifung und Umbau beobachtet wurde. Schließlich kamen Vaezi et al.⁶ in einer kürzlich veröffentlichten experimentellen Studie zu dem Schluss, dass *S. officinale* C6 die osteogene Differenzierung von aus dem Knochenmark von Ratten gewonnenen mesenchymalen Stammzellen fördern kann, was bedeutet, dass dieses spezielle homöopathische Mittel eine wirksame, sichere und kostengünstige Behandlung für die Knochenregeneration nach Frakturen und Knochenverlust sein könnte.

Sharma et al.⁷ zeigten in einer prospektiven, randomisierten, doppelblinden, kontrollierten Studie mit 67 Patienten mit akuten, nicht verschobenen Außenknöchelfrakturen, dass eine individualisierte homöopathische Behandlung entsprechend der Gesamtheit der Symptome zu einer schnelleren Heilung der Fraktur im Vergleich zur Kontrollgruppe führte. Vier Jahre später veröffentlichten Tsintzas und Vithoulkas⁸ eine Fallserie von vier schwer zu behandelnden Frakturen in verschiedenen Körperteilen mit hervorragenden Ergebnissen nach der Anwendung von *S. officinale*, während Pal und Saha⁹ einen Fallbericht über eine Patellafraktur bei einer 58-jährigen Patientin vorlegten, die erfolgreich mit Hilfe einer individualisierten Homöopathie behandelt wurde. Noch vor kurzem veröffentlichten Cowell und Padhiar¹⁰ einen Fallbericht einer 62-jährigen Frau, bei der die zusätzliche Gabe von *S. officinale* bei einer Tibiaspiralfraktur, die zunächst mit einer Marknagelung behandelt wurde, sowohl radiologisch als auch klinisch hervorragende Ergebnisse erzielte.

Die homöopathische *Materia Medica* befasst sich mit der Wirkung von Arzneimitteln auf den gesunden Menschen als Ganzes unter Berücksichtigung der individuellen Anfälligkeit und ihrer Reaktion auf verschiedene Umstände und den Zeitpunkt. Boericke

weist in seiner Materia Medica auf S. officinale bei Frakturen mit Großbuchstaben hin,¹¹ während Allen es als hervorragendes Mittel bei Frakturen und mechanischen Verletzungen bezeichnet, die Heilung von Knochenbrüchen erleichtert und die Kallusbildung fördert.¹² Laut G. Vithoukcas in der Materia Medica „fördert Symphytum officinale die Heilung von Knochenbrüchen, insbesondere wenn diese langsam heilen. Es unterstützt die langsame Heilung von Knochenbrüchen (in Großbuchstaben angegeben), lindert besondere Knochenschmerzen und fördert die Kallusbildung.“¹³

Schlussfolgerungen

Nach unserer Erfahrung bietet die individualisierte klassische Homöopathie dem behandelnden Arzt eine wirksame Unterstützung bei der Behandlung komplexer Knochenbrüche des menschlichen Körpers, die mit herkömmlichen konservativen Methoden schwer zu behandeln sind. Bei Ineffektivität konservativer Behandlungen oder Problemen mit chirurgischen Eingriffen ist die klassische Homöopathie eine wirksame Behandlungsmethode. Eine Reihe experimenteller und klinischer Erkenntnisse erfordern die Fortsetzung der wissenschaftlichen Forschung auf diesem Gebiet.

Verwendete Abkürzungen

CT (Computertomographie)

MRT (Magnetresonanztomographie)

Literaturverzeichnis

1. Kim SH, Szabo RM, Marder RA. Epidemiology of humerus fractures in the United States: Nationwide emergency department sample, 2008. *Arthritis Care Res (Hoboken)* 2012;64(3):407–414;

[Crossref](#)

[PubMed](#)

[Google Scholar](#)

2. Gupta AK, Harris JD, Erickson BJ, et al. Surgical management of complex proximal humerus fractures—A systematic review of 92 studies including 4500 patients. *J Orthop Trauma* 2015;29(1):54–59;

[Crossref](#)

[PubMed](#)

[Google Scholar](#)

3. VithoukcasCompass.com—Online homeopathy software [Internet]. Available from: <http://www.vithoukcascompass.com/en> [Last accessed: February 12, 2023].

[Go to Citation](#)

[Google Scholar](#)

4. Oberbaum M, Yakovlev E, Kaufman D, et al. Effect of *Arnica montana* and *Symphytum officinalis* on bone healing in guinea pigs. *Br Homeopath J* 1994;83(02):90–90;

[Go to Citation](#)

[Crossref](#)

[Google Scholar](#)

5. Werkman C, Senra GS, da Rocha RF, et al. Comparative therapeutic use of Risedronate and *Calcarea phosphorica*—allopathy versus homeopathy-in bone repair in castrated rats. *Braz Oral Res* 2006;20(3):196–201;

[Go to Citation](#)

[Crossref](#)

[PubMed](#)

[Google Scholar](#)

6. Vaezi S, Haghighi HM, Farzad SA, et al. Bone regeneration by homeopathic *Symphytum officinale*. *Regen Eng Transl Med* 2021;7(4):548–555;

[Go to Citation](#)

[Crossref](#)

[Google Scholar](#)

7. Sharma S, Sharma N, Sharma R, Oa15 04. Accelerating the healing of bone fracture using homeopathy: A prospective, randomized double-blind controlled study. *BMC Complement Altern Med* 2012;12(S1):1–1;

[Go to Citation](#)

[Crossref](#)

[Google Scholar](#)

8. Tsintzas D, Vithoukias G. Fracture treatment with the aid of the homeopathic remedy *Symphytum officinale*. A report of four cases. *Clin Case Rep Rev* 2016;2(5):422–424;

[Go to Citation](#)

[Crossref](#)

[Google Scholar](#)

9. Pal PP, Saha S. Patella fracture healed by homoeopathic medicines. *Pain* 2018;3;

[Go to Citation](#)

[Crossref](#)

[Google Scholar](#)

10. Padhiar N, Cowell L. Use of homeopathic medication and compression therapy in the treatment of non-union fracture of the tibia in an active 62 year old female. *Homeopathy* 2021.

[Go to Citation](#)

[Google Scholar](#)

11. Manual, Boericke W. *Boericke's New Manual of Homoeopathic Materia Medica with Repertory*. Reprint Edition. New Delhi: B." (2008): 133–135.

[Go to Citation](#)

[Google Scholar](#)

12. Allen TF. *The Encyclopedia of Pure Materia Medica*. Narayana—Verlag; 2011.

[Go to Citation](#)

[Google Scholar](#)

13. Vithoukias G, Scharnowski FS. *Materia medica viva*. Burgdorf Göttingen; 1991.

[Go to Citation](#)

[Google Scholar](#)